Calwer Tagblatt

№ 127. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 4. Juni 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betreffend die Feldbereinigung auf Markung Oberhaugstett. II

Nachdem die Maße und Werte der zu bereinigenden Fläche festgestellt sind, werden den Grundeigentümern die Besitzstandsauszüge zugestellt werden.

Die **Besitzstands- und Einschätzungstagfahrt** findet am

Mittwoch, den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause in Oberhaugstett statt; in derselben können alle Interessenten ihre Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung vorbringen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen bei Ausschlußvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen sind und daß gegen die Versäumnis rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

In der Zwischenzeit sind **zwei Wochen lang** vor dem Termin die Akten (Situationsplan, Bonitierungsverzeichnis und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) auf dem Rathause in Oberhaugstett zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Den 4. Juni 1913.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw.

Diejenigen Gemeinden, welche um einen Staatsbeitrag zu den Kosten des **Schneebahnens** auf den Staatsstraßen sowie auf Nachbarschaftsstraßen mit Personenpostverkehr im Winter 1912/13 nachsuchen wollen, haben die Kosten nach dem im Amtsblatt des Königl. Ministeriums des Innern von 1901 Seite 143 abgedruckten Muster zu verzeichnen und das Verzeichnis bis spätestens 7. Juni d. J. dem Oberamt vorzulegen.

Vordrucke können vom Oberamt bezogen werden.

Den 3. Juni 1913.

Regierungsrat Binder.

Die Wehrlast Europas.

Der bekannte englische Philanthrop Sir Max Wächter versendet soeben eine Broschüre: „England, Deutschland und der Friede Europas", in der er u. a. folgende ihm vom englischen Kriegsministerium und vom Marineministerium zur Verfügung gestellte Ziffern über die Wehrausgaben Europas mitteilt:

a) für das Landheer:

Rußland	1 060 000 000 ℳ
Deutschland	940 000 000 „
Frankreich	760 000 000 „
England	560 000 000 „
Oesterreich-Ungarn	460 000 000 „
Italien	340 000 000 „
Andere Mächte	700 000 000 „
Zusammen	4 820 000 000 ℳ

b) für die Marine:

England	900 000 000 ℳ
Deutschland	460 000 000 „
Frankreich	360 000 000 „
Rußland	360 000 000 „
Italien	180 000 000 „
Oesterreich-Ungarn	120 000 000 „
Andere Mächte	120 000 000 „
Zusammen	2 500 000 000 ℳ

Die Wehrlast Europas macht also im Jahr 7320 Millionen Mark aus. Sir Max Wächter stellt die Frage: Was bedeutet diese Summe? und er antwortet darauf: „Der Panamakanal wird, wenn vollendet, ungefähr 1600 Millionen Mark kosten. Europa gibt also für seine Kriegsrüstungen jährlich mehr als viermal so viel aus, wie die Kosten des gewaltigsten und teuersten Ingenieurunternehmens der Welt betragen. Wenn wir den Wert von Handelsschiffen im Durchschnitt zu 300 ℳ pro Tonne brutto ansetzen, so beträgt der Wert der ganzen englischen Handelsflotte von 10 000 Schiffen und von 9 Millionen Tonnen brutto 5700 Millionen Mark, während der Wert aller Handelsflotten der ganzen Welt, die 40 Millionen Brutto-Tonnen umfassen, 12 000 Millionen Mark beträgt. Die europäischen Staaten geben, wie wir gesehen haben, für ihre Land- und Seerüstung 7320 Millionen Mark pro Jahr oder über 600 Millionen Mark pro Monat aus. Mithin geben sie alle 10 Monate eine Summe aus, die dem Werte der ganzen Handelsarmee Englands gleichkommt, und alle 20 Monate einen Betrag, der ebenso groß ist wie der Wert aller Handelsschiffe der ganzen Welt. Europa verwendet jedes Jahr bedeutend mehr für Rüstungszwecke als für Erziehung, Hygiene und alle anderen sozialen Zwecke zusammen. Außerdem wachsen die militärischen Ausgaben der Völker von Jahr zu Jahr mit fortwährend gesteigerter Schnelligkeit. Dabei sind die Geldverluste nicht die einzigen, die zu beklagen sind. Die gegenwärtige Organisation Europas führt auch zu einer enormen Verschwendung von menschlicher Energie und von menschlicher Arbeit. Mehr als vier Millionen der kräftigsten jungen Leute stehen in den Heeren und in den Marinen Europas unter Waffen, und mehr als eine Million Zivilisten sind fortwährend mit der Produktion von Kriegsschiffen, Waffen, Pulver und anderem Kriegsbedarf beschäftigt. Durch diese Entziehung von 5 Millionen der besten Arbeiter und von einer Million Armeepferden werden die Völker Europas jährlich um eine Summe geschädigt, die mehrere tausend Millionen Mark beträgt. . . ." Man kann es verständlich finden, daß Max Wächter gegenüber diesen erschreckenden Zahlen zu dem Vorschlag eines europäischen Staatenbundes nach Art des Schweizer Bundes kommt, wo auch jeder Kanton seine eigene Verfassung, seine eigene Regierung und sein eigenes Parlament hat.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 4. Juni 1913.

Das Praßlersche Marmorwerk ist durch Kauf an Bergassessor a. D. Bischoff aus Frankfurt a. M. übergegangen. Der Kaufpreis betrug 71 500 ℳ. Die Uebernahme des Geschäfts erfolgt auf 1. Juli d. J.

Jahrhundertfeier für Hermann Kurz. Angesichts der bevorstehenden 100jährigen Geburtstagsfeier von Hermann Kurz, des schwäbischen Literaturforschers und Dichters, geboren 30. November 1813 zu Reutlingen, von 1863 Universitätsbibliothekar zu Tübingen, gestorben am 10. Oktober 1873, wurde in Stuttgart von Verehrern des Dichters der Gedanke angeregt, in Württemberg an solchen Stätten, die in irgendwelcher Beziehung zu ihm standen, eine Ehrung des so lange Verkannten und Uebersehenen in der Weise ins Leben zu rufen, daß entweder eine Straße oder eine Allee oder ein hübscher Aussichtspunkt mit seinem Namen benannt, ein Baum gepflanzt oder eine Erinnerungstafel angebracht werde. Im Schillermuseum in Marbach a. N. wird zurzeit eine Hermann-Kurz-Ausstellung vorbereitet. — Zu der geplanten Ehrung beizutragen hätte auch Calw bzw. Bad Liebenzell, welchen Ort gleichfalls Erinnerungen mit dem Namen des schwäbischen Poeten verknüpfen.

Die Nationalspende zugunsten der katholischen Mission hat für die Diözese Rottenburg nach dem jetzt endgültig feststehenden Ergebnis insgesamt 143 807 ℳ erreicht.

Von einem, der den Wald kennt, wird uns geschrieben: Nicht jedes Jahr gibt es eine gute Heidelbeerernte, durch welche ärmere Leute, groß und klein, einen Verdienst haben. Auch dieses Frühjahr schien es, als ob fast nichts zu hoffen wäre. Die Aussichten sind bessere geworden, streckenweise werden wir diese vorzügliche Handels- und Arzneipflanze blühen sehen und ernten dürfen. Mancher wird sich schon auf einen guten, neuen „Hoabeer" freuen. In keinem Hause sollte ein guter Heidelbeergeist fehlen, er wirkt als Arzneimittel; ein Schluck von ihm bei Erhitzung genommen, schadet nicht. Je älter der Saft ist, desto besser!

Erdbeeren. Die Zeit der würzigen Erdbeeren ist wieder gekommen. Die Erdbeeren gehören wegen ihres erfrischenden und kühlenden Geschmacks nicht nur zu den herrlichsten Obstsorten, sondern sie haben auch einen hohen gesundheitlichen Wert. Sie sind leicht verdaulich, reinigen das Blut und sollten, da sie viel natürliches Eisen enthalten, weit eher in großer Menge genossen werden als Eisenpräparate, die nur den Magen verderben. Im Sommer und bei innerer Hitze leisten Erdbeeren Kranken und Gesunden die besten Dienste. Sie sind dann ein kühlendes Labsal für den nach Labung Lechzenden. Auch bei Gries- und Steinleiden werden vielfach täglich gleichmäßige Portionen von Erdbeeren empfohlen. Der verstorbene Kneipp verordnete täglich zu verschiedenen Malen bis zu einem halben Liter Erdbeerbreies. Auch für solche, die mit aus dem krankhaften Blute herrührenden Ausschlägen behaftet sind, soll je ein halbes Liter Erdbeeren, morgens und abends genossen, eine vorzügliche Wirkung haben. Nicht minder leisten sie bei Gicht und Podagra vortreffliche Dienste. Während die Kultur sich alle Mühe gibt, die Erdbeere zu veredeln, während wir im Garten düngen und gießen, übernimmt draußen im Walde die Allmutter Natur die Pflege des unscheinbaren Pflänzchens. Denn dort wächst nachbarlich neben mächtigen Farnkräutern, wie hineingesteckt in den grünen Moosteppich, gleichfalls eine Erdbeere. Sie ist nicht so groß wie ihre kultivierten Schwestern im Garten, aber an Wohlgeschmack steht sie ihnen keineswegs nach und an Aroma ist sie zweifellos ihnen allen überlegen. Die Walderdbeere eignet sich wie keine Frucht zu wahrhaft kulinarischen Genüssen. Mit Zucker bestreut gibt sie einen unübertrefflichen Kühltrank und in Weine eine vorzügliche Bowle.

Fahrpreisermäßigung und Sonderzüge für das Schwäbische Sängerfest in Tübingen. Zum Besuch des am 22. und 23. Juni in Tübingen stattfindenden 30. allgemeinen Liederfestes des Schwäbischen Sängerbundes hat die Staatseisenbahnverwaltung auf den württembergischen Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung in der 4. Klasse mit Beschränkung auf die aus diesem Anlaß auszuführenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich durch das Festabzeichen als Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes ausweisen, die Benützung der Sonderzüge zum Preise von 1,77 Pfg. für 1 Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Sonderzugskarten zu ermäßigten Preisen werden daher nur für die Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Festteilnehmer, die einen Sonderzug nur auf der Hinfahrt oder nur auf der Rückfahrt benützen, haben auch bei der Fahrt im Sonderzug Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs zu lösen. Familienangehörige der Sängerbundsmitglieder erhalten keine Fahrperisermäßigung. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, werden durch Aushang auf den Stationen bekannt gemacht werden.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Donnerstag und Freitag ist sommerlich warmes, aber strichweise mit Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

st. **Hirsau, 3. Juni.** Vorbehaltlich der endgültigen Verabschiedung des Hauptfinanzetats 1913/14 wird u. a. eine Oberkontrolleurstelle beim Kameralamt Hirsau ausgeschrieben. Die Bewerber müssen sich beim Steuerkollegium innerhalb 8 Tagen melden.

Pforzheim, 3. Juni. Am 1. Juni waren 50 Jahre verflossen, seitdem die Strecke Mühlacker—Pforzheim

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem Verkehr übergeben worden ist. Der Bau dieser bedeutsamen Bahn hat lange auf sich warten lassen. Durch sie wurde Pforzheim an die große Durchgangslinie Paris—Straßburg—Stuttgart—München—Oesterreich angeschlossen und hat der aufblühenden Stadt neue Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen und einer großen Reihe württembergischer Orte Arbeitsgelegenheit und guten Verdienst in Pforzheim vermittelt.

Pforzheim, 3. Juni. Der kürzlich hier verstorbene Adolf Schäfer, der Seniorchef der Firma Carl Schäfer, Gold- und Silberscheideanstalt hier, hat 10 000 Mark dem Kinderspital Siloah letztwillig vermacht. Ferner hat Schäfer durch letztwillige Verfügung der Stadt Pforzheim zu verschiedenen gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken 40 000 Mark hinterlassen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Anfrage des Abg. Schlegel, betreffend den durch den Orkan am Abend des 1. Juni in Plochingen angerichteten schweren Schaden. Minister des Innern v. Fleischhauer bezeichnete in Beantwortung der Anfrage das Naturereignis als einzig dastehend in der Geschichte des Landes. Er habe sich von der Größe des Unglücks persönlich überzeugt. Der Gebäudeschaden betrage 60 000 ℳ, der Schaden am Bahnhof 20 000 ℳ. Von einer eigentlichen Notlage könne nicht gesprochen werden. Die Haltung der Bevölkerung verdiene Anerkennung. Erfreulich sei die Bildung von Hilfskomitees. Er werde weitere Schritte in Erwägung ziehen. Sollte sich die Notwendigkeit dazu ergeben, so werde er entsprechende Maßnahmen treffen. Keil (Soz.) beantragte, die Erklärungen des Ministers zu billigen und die Regierung zu ersuchen, die Frage, auf welchem Wege weitere Unterstützungen gewährt werden sollen, wohlwollend zu prüfen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Für die Beantwortung der Anfrage des Abg. Haußmann, betreffend die Ausnahmegesetze in Elsaß-Lothringen, behielt sich der Minister die Bestimmung des Zeitpunktes vor. In der dann fortgesetzten Beratung des Etats des Innern bei Kapitel „Landespolizeizentrale" verlangte Roth-Leonberg (B.K.) eine staatliche Polizei für kriminelle Angelegenheiten, eine Ausdehnung der Nachrichtenzentrale und ihre spätere Umwandlung in eine Fahndungszentrale. Sperka (Soz.) wandte sich gegen eine Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei. v. Gauß (Vpt.) versprach sich von der Landespolizeizentrale nichts Gutes. Mohr (Ztr.) erklärte die Schaffung einer Landespolizeizentrale für ein unabweisbares Bedürfnis. Minister v. Fleischhauer wandte sich gegen eine Ueberweisung. Dann wurde die Abstimmung auf morgen verschoben. Eine längere Aussprache knüpfte sich auch an einen Antrag des Abg. Schmid-Neresheim (Ztr.), den Staatsbeitrag für selbständige Wasserversorgungsanlagen einzelner Gemeinden von 120 000 auf 150 000 ℳ zu erhöhen. Die Abstimmung über den Antrag wurde wegen der schwachen Besetzung des Hauses in der vorgerückten Stunde — es war inzwischen ½3 Uhr geworden — auf morgen verschoben.

Stuttgart, 4. Juni. Die Zweite Kammer hat den Antrag Gauß (Vpt.), die Schaffung einer Landespolizeizentrale an den staatsrechtlichen Ausschuß zur Vorberatung zu überweisen, in namentlicher Abstimmung mit 58 gegen 26 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte das Zentrum. — Ferner hat die Zweite Kammer den Antrag Schmid-Neresheim, den Staatsbeitrag für selbständige Wasserversorgungsanlagen einzelner Gemeinden von 120 000 auf 150 000 ℳ zu erhöhen, in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 30 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmte Volkspartei und Sozialdemokratie.

Stuttgart, 3. Juni. Am Montag abend fand im Saal der „Bauhütte" ein Gesellschaftsabend der Evangelisch-Sozialen Württembergs statt. Die Leitung des Abends hatte Pfarrer Völter-Baiereck. Nachdem er Worte der Begrüßung an die zahlreich Erschienenen gerichtet hatte, gab Stadtpfarrer Dietrich-Ulm lebendige Stimmungsbilder von der vergangenen Tagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses in Hamburg. Der Jahrhunderterinnerung von 1813 waren die Ansprachen der beiden nächsten Redner gewidmet. Stadtpfarrer Paulus-Besigheim sprach über Fichtes Reden an die deutsche Nation; er schilderte, wie Fichte, der Weltbürger, zum Vaterlandsfreund wurde. Pfarrer Völter-Baiereck sprach über Schleiermacher als Zeitbürger, indem er die Verdienste dieses ersten großen politischen Predigers und Propheten der deutschen Einheit für die Wiedergeburt des Vaterlands ins Licht stellte. Nach der Pause hielt Professor Dr. Goetz-Tübingen, der nach Straßburg berufen ist und für den der Abend seinen Abschied bedeutete, über „Franz von Assisi" einen Vortrag. Die Persönlichkeit dieses Heiligen, die eigentlich erst vor wenigen Jahrzehnten neu entdeckt wurde, zeichnete der Redner in fein nachfühlendem psychologischem Verständnis als ein Vorbild der hingebenden Liebe und völligen Bedürfnislosigkeit. Geblieben sei seine große Persönlichkeit, nicht ein Vorbild moderner Religiosität oder sozialer Betätigung für uns, wohl aber der vollendeten Hingabe an ein religiöses Ideal. Als letzter Redner sprach Chefredakteur Dr. Heuß-Heilbronn über: „Der Dichter und seine Zeit". Er gab geistvolle, prägnante Andeutungen über die sozialen Elemente des Dichters, das Verhältnis zu seiner Zeit und die Bedingungen seiner Wirkungen auf dieselbe. Das Schlußwort sprach Abg. J. Fischer-Heilbronn, der allen Mitwirkenden, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten, in herzlichen Worten dankte. Zwischen die Vorträge der Redner waren eine Reihe musikalischer Darbietungen eingestreut.

Hohenheim, 3. Juni. An der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 218 Studierende, gegenüber dem Vorjahr mehr 13. Weibliche Studierende sind es 3. 78 sind Württemberger, 140 Nichtwürttemberger, darunter 96 Reichsangehörige.

Plochingen, 3. Juni. Für Dachdeckungsmaterial, das für die durch den Wirbelsturm Geschädigten nach Plochingen befördert wird, werden auf den württembergischen Staatsbahnen bis 31. August folgende Vergünstigungen gewährt: 1. Freiwillige Gaben, die unter der Adresse des Hilfskomitees in Plochingen oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die vom Wirbelsturm Geschädigten" zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, werden frachtfrei befördert, wenn sie als gewöhnliches Frachtgut ohne Angabe des Interesses an der Lieferung und ohne Nachnahmebelastung aufgeliefert werden. 2. Für andere Sendungen, die käuflich an die Geschädigten abgegeben werden, werden 50 Prozent der tarifmäßigen Fracht berechnet, wenn der Frachtbrief den Vermerk trägt: „Angekauft für die vom Wirbelsturm Geschädigten."

Plochingen, 2. Juni. Der Schwäbische Albverein hielt hier gestern seine ordentliche Frühjahrs-Mitgliederversammlung ab, der vormittags eine Ausschußsitzung vorangegangen war. Der Vereinsvorsitzende, Rechtsanwalt Camerer-Eßlingen, eröffnete und begrüßte die Versammlung und erstattete den allgemeinen Bericht. Dieser stellt eine lebhafte Tätigkeit und ein sehr starkes Wachstum des mehr als 40 000 Mitglieder umfassenden Vereines fest. Aus dem Vereinsleben ragen 1912 auf 1913 als Hauptereignisse hervor: Zunahme um 3000 Mitglieder, Einweihung des neuerbauten Aussichtsturmes auf dem Römerstein (Kosten 13 500 ℳ), Gründung des Donau-Blaugaus, Inangriffnahme der Erbauung des Jubiläumsturms auf dem Roßberg. Darauf folgte der Bericht des Vereinshauptrechners, Kanzleirats Ströhmfeld-Stuttgart. Danach betrugen die Einnahmen aus Beiträgen der Mitglieder und Gönner 75 814 ℳ, sonstige Einnahmen 5 734 ℳ. Die Ausgaben hielten sich im Rahmen des Voranschlags. Das Gesamtvermögen beträgt 101 194 ℳ, worauf Verpflichtungen (Baufonds und dergleichen) ruhen 78 810 ℳ. Das Vermögen hat zugenommen um 2007 ℳ. Darauf folgte der Bericht des Schriftleiters, Professors Nägele-Tübingen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Jahreshaushalt, dessen Voranschlag mit 86 000 ℳ Einnahmen und ebensoviel Ausgaben nach anregenden Erörterungen einstimmig genehmigt wurde. Hauptposten sind: Einnahmen (darunter von 40 000 Mitgliedern 80 000 Beiträge) 86 070 ℳ. Die Ausgaben beziffern sich auf zusammen 34 570 ℳ für Arbeiten. Für die Hauptwegkarte wurden 37 000 ℳ ausgegeben, Verwaltung (Drucksachen, Porto, Bureaukosten usw.) 10 275 ℳ; weitere Ausgaben und Außerordentliches (Beiträge zu anderen Vereinen, für Natur- und Heimatschutz, Versicherungen, Fremdenverkehrspflege, Schülerherbergen, erstmals für Anlegung eines Albmuseums usw.) 4150 ℳ. Die Einweihung des Jubiläumsturms auf dem Roßberg wird voraussichtlich am Sonntag, den 28. September, stattfinden. Die heurige Herbstversammlung findet in Urach, die nächstjährige Frühjahrsversammlung wieder in Plochingen statt.

Göppingen, 3. Juni. Der hiesige Konsumverein beabsichtigt die Einrichtung einer eigenen Bäckerei. Das nötige Geld soll durch eine Erhöhung der Mitgliederanteile von 30 auf 40 ℳ aufgebracht werden.

Weinsberg, 3. Juni. Im Walde bei Jungenburg wurde ein Bauer von Pfedelbach bei Oehringen erschossen aufgefunden. Die Rechte hielt noch den Revolver, der kurz vor der Tat gekauft worden war, umschlossen. Die Leichnam wies drei Schußwunden in der linken Brustseite auf.

Freudenstadt, 2. Juni. Die Asche des Geheimrats Dr. Julius Etuing wurde gestern nachmittag mit einer vom Schwarzwaldverein veranstalteten Feier auf dem Seekopf über dem Wildsee, an der selbstgewählten Ruhestätte Eutings, der Erde einverleibt. Der Vorstand des Württembergischen Schwarzwaldvereins, Schulrat Dr. Salzmann, der Rektor der Universität Straßburg, Professor Neumann, der Dekan der philosophischen Fakultät in

---

Das Wirtshaus im Spessart.

22) Erzählung von Wilhelm Hauff.

„Er soll nicht sterben!" rief Selim, „und ich nehme ihn sogar in mein eigenes Zelt auf, ich nehme ihn als meinen gerechten Anteil an der Beute, er sei mein Diener."

Said fand keine Worte, dem Alten zu danken; die Männer aber verließen murrend das Zelt, und als sie den Weibern und Kindern, die draußen versammelt waren und auf Saids Hinrichtung warteten, den Entschluß des alten Selim mitteilten, erhoben sie ein schreckliches Geheul und Geschrei und riefen, sie würden Almansors Tod an seinem Mörder rächen, weil sein eigener Vater die Blutrache nicht üben wolle.

Die übrigen Gefangenen wurden an die Horden verteilt, einige entließ man, um Lösegeld für die Reicheren einzutreiben, andere wurden zu den Herden als Hirten geschickt, und manche, die vorher von zehn Sklaven sich bedienen ließen, mußten die niedrigsten Dienste in diesem Lager versehen. Nicht so Said. War es sein mutiges, heldenmäßiges Aussehen, oder der geheimnisvolle Zauber einer gütigen Fee, was den alten Selim für den Jüngling einnahm? Man wußte es nicht zu sagen, aber Said lebte in seinem Zelt mehr als Sohn, denn als Diener. Aber die unbegreifliche Zuneigung des alten Mannes zog ihm die Feindschaft der übrigen Diener zu. Er begegnete überall nur feindlichen Blicken, und wenn er allein durchs Lager ging, so hörte er ringsumher Schimpfworte und Verwünschungen ausstoßen, ja, einigemal flogen Pfeile an seiner Brust vorüber, die offenbar ihm gegolten hatten, und daß sie ihn nicht trafen, schrieb er nur dem geheimnisvollen Schutz des Pfeifchens zu, das er noch immer auf der Brust trug. Oft beklagte er sich bei Selim über diese Angriffe auf sein Leben, aber vergebens suchte dieser die Meuchelmörder ausfindig zu machen, denn die ganze Horde schien gegen den begünstigten Fremdling verbunden zu sein. Da sprach eines Tages Selim zu ihm: „Ich hatte gehofft, du werdest mir vielleicht den Sohn ersetzen, der durch deine Hand umgekommen ist; an dir und mir liegt nicht die Schuld, daß es nicht sein konnte; alle sind gegen dich erbittert, und ich selbst kann dich in Zukunft nicht mehr schützen, denn was hilft es dir oder mir, wenn sie dich heimlich getötet haben, die Schuldigen zur Strafe zu ziehen? Darum, wenn die Männer von ihrem Streifzug heimkehren, werde ich sagen, dein Vater habe mir Lösegeld geschickt, und ich werde dich durch einige treue Männer durch die Wüste geleiten lassen."

„Aber kann ich irgend einem außer dir trauen?" fragte Said bestürzt. „Werden sie mich nicht unterwegs töten?"

Davor schützt dich der Eid, den sie mir schwören müssen, und den noch keiner gebrochen hat," erwiderte Selim mit großer Ruhe. Einige Tage nachher kehrten die Männer ins Lager zurück, und Selim hielt sein Versprechen. Er schenkte dem Jüngling Waffen, Kleider und ein Pferd, versammelte die streitbaren Männer, wählte fünf zur Begleitung Saids aus, ließ sie einen furchtbaren Eid ablegen, daß sie ihn nicht töten wollten, und entließ ihn dann mit Tränen.

Die fünf Männer ritten finster und schweigend mit Said durch die Wüste; der Jüngling sah, wie ungern sie den Auftrag erfüllten, und es machte ihm nicht wenig Besorgnis, daß zwei von ihnen bei jenem Kampf zugegen waren, wo er Almansor tötete. Als sie etwa acht Stunden zurückgelegt hatten, hörte Said, daß sie untereinander flüsterten, und bemerkte, daß ihre Mienen noch düsterer wurden als vorher. Er strengte sich an, aufzuhorchen, und vernahm, daß sie sich in einer Sprache unterhielten, die nur von dieser Horde, und immer nur bei geheimnisvollen oder gefährlichen Unternehmungen gesprochen wurde; Selim, der den Plan gehabt hatte, den jungen Mann auf immer in seinem Zelt zu behalten, hatte sich manche Stunde damit abgegeben, ihn diese geheimnisvollen Worte zu lehren; aber es war nichts Erfreuliches, was er jetzt vernahm.

„Hier ist die Stelle," sprach einer; „hier griffen wir die Karawane an, und hier fiel der tapferste Mann von der Hand eines Knaben."

„Der Wind hat die Spuren seines Pferdes verweht," fuhr ein anderer fort, „aber ich habe sie nicht vergessen."

Und zu unserer Schande soll er noch leben und frei sein, der Hand an ihn legte? Wann hat man je gehört, daß ein Vater den Tod seines einzigen Sohnes nicht rächte? Aber Selim wird alt und kindisch."

„Und wenn es der Vater unterläßt," sagte ein vierter, „so ist es Freundes Pflicht, den gefallenen Freund zu rächen. Hier an dieser Stelle sollten wir ihn niederhauen. So ist es Recht und Brauch seit den ältesten Zeiten."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Straßburg, Professor Littmann, der Vorsitzende des Vogesenklubs, Geheimrat Dr. Luthmer, Geheimer Kommerzienrat Wiedenmann-Stuttgart, Bahnhofsinspektor, dieser im Auftrag des Schwäbischen Albvereins, Landtagsabgeordneter Schultheiß Gaiser von Baiersbronn und ein Studierender hielten Ansprachen. Die Feier war stark besucht.

Schwenningen, 3. Juni. Beim Baden in der Esch bei Horgen OA. Rottweil ertrank gestern ein 24jähriger Schwenninger Bürgerssohn, Jakob Käfer, Sohn des Schuhmachers Käfer. Sein Nachbar Schlenker, der ebenfalls der Gefahr des Ertrinkens nahe war, konnte gerettet werden.

Aus Welt und Zeit.

Von der Bayrischen Grenze, 3. Juni. In Kempten kippte auf dem Oeschlesee ein mit zwei dem Namen noch nicht bekannten Herren und der 22jährigen Tochter des Lokomotivführers Müller besetztes Boot um, wobei das Fräulein und einer der Herren ertranken. Der andere machte sich aus dem Staube, sodaß die Persönlichkeit des Ertrunkenen nicht festgestellt werden konnte.

München, 3. Juni. Hier hat sich eine deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels gebildet. In dem Aufruf der Liga heißt es: Die Verfügungen der Regierungen, die Maßnahmen der Polizeiämter, die Anstrengungen privater Gesellschaften haben bis jetzt nicht hingereicht, den Mädchenhandel zu unterdrücken. Es steht fest, daß der Handel mit weißen Sklavinnen in Blüte steht wie je. Es ist ein Vorurteil, die eigene Teilnahmslosigkeit mit der Voraussetzung zu entschuldigen, die verkauften Mädchen seien ihres Schicksals würdig. Es ist Tatsache, daß der größte Prozentsatz der verkauften Frauen durch List, Vorspiegelungen, ja durch Gewalt von den Mädchenhändlern gewonnen wird. Es ist Tatsache, daß die Frauenhändler heute eine kaufmännische Zunft bilden, die sich über den ganzen Erdball erstreckt, Handelshäuser besitzt, einen regelrechten Transitverkehr unterhält und sein Gewerbe von Berlin und London, Paris und Brüssel aus bis nach Südamerika, Indien und Japan betreibt. Es ist Tatsache, daß jedes Jahr hunderte von deutschen Mädchen dem Frauenhandel zum Opfer fallen, durch Betrug, List und Gewalt gezwungen werden, sich in ihre schreckliche Lage zu finden. Diese armen Opfer einer schändlichen Brutalität, einer traurigen Gesetzlosigkeit zu retten, ihre Anwerbung und Verschickung zu hintertreiben, die Mädchenhändler den Behörden auszuliefern, ist die Aufgabe der neugegründeten Liga. Dieses Ziel zu erreichen, kann das Verbandsvermögen der Liga nicht groß genug sein; die Liga bittet deshalb alle deutschen Frauen und Männer, die hohe kulturelle, ethische und soziale Bedeutung ihres Zieles zu würdigen. Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 5 ℳ.

Straßburg, 3. Juni. Das Halten der „Straßburger Neuen Zeitung" ist auf Anordnung des Kommandierenden Generals v. Deimling allen Militärpersonen des 15. Armeekorps verboten worden, weil das Blatt kürzlich eine mittags auf dem Broglieplatz abgehaltene Parade als verkehrsstörend scharf kritisiert hatte.

Kassel, 3. Juni. Für die am 11. d. M. im Wahlkreis Waldeck-Pyrmont stattfindende Reichstagsersatzwahl, in der Naumann gegen den Amtsgerichtsrat Vietmeyer (Wirtsch. Vgg.) aufgestellt ist, ist jetzt von der Parteileitung der Nationalliberalen Partei offiziell Wahlenthaltung verkündigt worden.

Berlin, 3. Juni. Die Wahlen in den preußischen Landtag. Bis 10 Uhr abends lagen die Ergebnisse von 271 Wahlkreisen vor. Es wurden bis dahin gewählt 433 Abgeordnete, und zwar: 146 Konservative, 53 Freikonservative, 70 Nationalliberale, 36 Volksparteiler, 102 Mitglieder des Zentrums, 12 Polen, 2 Dänen, 10 Sozialdemokraten, 1 Deutsch-Sozialer und 1 Christlich-Sozialer. Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt: Konservative + 10, — 15; Freikonservative + 2, — 9; Nationalliberale + 12, — 5; Volkspartei + 6, — 5; Zentrum + 5, — 4; Polen — 2; Sozialdemokraten + 4; Fraktionslose + 2, — 1. Es fehlen noch die Ergebnisse von 5 Wahlkreisen.

Wien, 3. Juni. Am Sonntag spielten sich am Grabe des Obersten Redl große Skandalszenen ab. Die Angehörigen derjenigen Personen, die in derselben Reihe beerdigt sind, verlangten die Entfernung des Selbstmörders. — In der Prager Wohnung Redls und auf der Kommandantur wurde ein Register über die verbrecherischen Taten Redls und weitere belastende Schriftstücke gefunden. Es verlautet, der russische Konsul in Prag, Sukowsky, werde abberufen.

Paris, 3. Juni. In Nantes wurde gestern nachmittag das Gerücht verbreitet, daß ein mit 11 deutschen Offizieren besetztes Zeppelinluftschiff bei Luneville gelandet und von der Volksmenge, die die Offiziere mißhandelt habe, zerstört worden sei. Unter der Bevölkerung von Nantes entstand eine große Panik und die Kreditinstitute erhielten massenhaft Aufträge auf Rückzahlung der Einlagen. Erst nach einer Stunde erfuhr man, daß es sich um eine Mystifikation handle. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Urheber des Streiches zu ermitteln.

Landwirtschaft und Märkte.

Nagold, 2. Juni. Dinkel 6,—; Weizen 12,50, 10,—, 8,—; Roggen 8,50; Gerste 8,60, 8,40, 7,50; Hafer 8,—, 7,60, 7,40. — Viktualienpreise: 1 Pfund Buttre 1,10—1,30 ℳ; 2 Eier 14—15 ₰.

Ulm, 2. Juni. Schweinemarkt. Die Zufuhr belief sich heute auf 315 Milchschweine und 12 Läufer. Bei lebhaftem Handel gingen die Preise wieder in die Höhe. Es wurde bezahlt für das Stück Milchschweine 1. Qualität 32—35 ℳ, 2. Qual. 29—31 ℳ, 3. Qual. 26—28 ℳ. Von Läufern kostete das Stück 55—70 ℳ. Gesamtumsatzsumme 8500 ℳ.

Tierseuchen. Nach dem Bericht des Königl. Medizinalkollegiums herrschte am 31. Mai d. J. in Württemberg der Milzbrand in 7 Oberämtern, 7 Gemeinden, 7 Gehöften; der Rauschbrand in 1 Oberamt, 1 Gemeinde, 1 Gehöft; die Schafräude in 7 Oberämtern, 9 Gemeinden, 10 Gehöften; die Maul- und Klauenseuche in 3 Oberämtern, 4 Gemeinden, 8 Gehöften; die Schweineseuche bzw. die Schweinepest in 10 Oberämtern, 12 Gemeinden und 18 Gehöften.

Vermischtes.

Das Kriegervereinswesen in Württemberg.

Nach dem vom Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes herausgegebenen 36. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1912 hat sich das Kriegervereinswesen im Berichtsjahr stetig weiterentwickelt. Der Württembergische Kriegerbund hat im Jahre 1912 einen Zuwachs von 10 Bundesvereinen mit 840 aktiven Mitgliedern zu verzeichnen. Der Mitgliederstand betrug am Ende des Berichtsjahrs 1909 Bundesvereine mit 139 926 Mitgliedern, 462 Einzelmitgliedern und 9 Ehrenmitgliedern. Das Vermögen des Bundes belief sich am 31. Dezember 1912 auf 589 969,53 ℳ und hat sich im Berichtsjahre um 38 392,25 ℳ vermehrt. Der Grundstock der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost hat sich von 271 570,04 ℳ im Vorjahr auf 239 649,01 ℳ vermindert. An Unterstützungen wurden im Jahre 1912 aus den verschiedenen Kassen des Bundes 67 127 ℳ und aus der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost weitere 43 825 ℳ verabreicht. Die Gesamtsumme aller Unterstützungen belief sich hiernach auf 110 952 ℳ gegen 110 884 ℳ im Vorjahr. Nicht eingeschlossen hierin sind die Leistungen der einzelnen Bezirksverbände und Bundesvereine für Krankenunterstützungen, Sterbegelder und Beerdigungskosten mit über 200 000 ℳ, so daß der Gesamtbetrag der vom Württembergischen Kriegerbund und seinen Organisationen im Jahr 1912 für die Zwecke der Wohlfahrtspflege aufgewandten Leistungen sich auf über 300 000 ℳ beläuft. Seit seinem Bestehen hat der Württembergische Kriegerbund aus den Kassen des Bundes und der Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost insgesamt 1 246 139 ℳ für Unterstützungen ausgegeben. — Der Bund hatte im Berichtsjahr den Tod seines hochverehrten früheren Bundespräsidenten, Generalleutnant z. D. Eugen v. Greiff, Exzellenz, zu beklagen. An seine Stelle ist der General der Infanterie z. D. Otto Freiherr v. Hügel, Exzellenz, zum Bundespräsidenten gewählt worden. Der 21. Bundestag fand in der Zeit vom 15 bis 17. Juni in Göppingen statt; er war von mehr als 12 000 Bundesmitgliedern besucht und nahm in geschäftlicher und geselliger Beziehung einen erhebenden Verlauf. — Die Dank- und Anerkennungsurkunde für 25jährige ununterbrochene Wirksamkeit als Vorstand oder Mitglied der Vorstandschaft eines Bundesvereins konnte an 53 Mitglieder, der Ehrenschild zum Bundesabzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Bund an 1454 Bundesmitglieder verliehen werden. Die Bundeslotterie ergab ein Reinerträgnis von 14 453,87 ℳ, die Zigarrenspitzensammlung ein solches von 1120,75 ℳ. Das Bundesblatt, die Württembergische Kriegerzeitung, erschien am Schluß des Berichtsjahrs in einer Auflage von 51 000 Exemplaren; aus den Erträgnissen des Zeitungsverlags konnte der Witwen und Waisenkasse des Bundes der reiche Betrag von 5202 ℳ zugewiesen werden. Auch der Württembergische Kriegerkalender erfreut sich großer Verbreitung und Anerkenung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Aus dem Schwäb. Liasschiefer, welcher vor 60 Jahren das erste Brennöl lieferte, gewinnt man heute ausgezeichnete Stoffe, welche ärztlich vielfach verwendet werden und **Liasol**-Produkte heißen. Auch die natürlichen Schwefelquellen in Württemberg, Hohenzollern usw. kommen meist aus diesem Posidonienschiefer, und für diese wird als Ersatz die **Liasol-Schwefelbad-Essenz** chemisch hergestellt, so daß man jetzt überall diese Schwefelbäder zu Hause oder in jeder Badeanstalt sich zubereiten kann, ebenso Fußbäder. Die Essenz kann auch mit Fichtennadelduft oder Quendel, (bes. auch für schwache Kinder) bezogen werden in Fl. à 50 ₰, 75 ₰ und 1.75 ℳ. Diese Bäder sind vorzüglich bei allen Erkältungen, Gicht, Rheuma usw., bes. auch für Frauen geeignet. Zu haben durch die Apotheken, auch Badeanstalten, oder direkt von **Karl Haas**, Apotheker, Liasolprodukte, **Reutlingen**.

„Aber wir haben dem Alten geschworen," rief ein fünfter, „wir dürfen ihn nicht töten, unser Eid darf nicht gebrochen werden."

„Es ist wahr," sprachen die andern, „wir haben geschworen, und der Mörder darf frei aus den Händen seiner Feinde."

„Halt!" rief einer, der finsterste unter allen. „Der alte Selim ist ein kluger Kopf, aber doch nicht so klug, als man glaubt; haben wir ihm geschworen, diesen Burschen da oder dorthin zu bringen? Nein, er nahm uns nur den Schwur auf sein Leben ab, und dieses wollen wir ihm schenken. Aber die brennende Sonne und die scharfen Zähne des Schakals werden unsere Rache übernehmen. Hier an dieser Stelle wollen wir ihn gebunden liegen lassen." So sprach der Räuber, aber schon seit einigen Minuten hatte sich Said auf das äußerste gefaßt gemacht, und indem jener noch die letzten Worte sprach, riß er sein Pferd auf die Seite, trieb es mit einem tüchtigen Hieb an und flog wie ein Vogel über die Ebene hin. Die fünf Männer staunten einen Augenblick, aber wohlbewandert in solchen Verfolgungen, teilten sie sich, jagten rechts und links nach, und weil sie die Art und Weise, wie man in der Wüste reiten muß, besser kannten, hatten zwei von ihnen den Flüchtling bald überholt, wandten sich gegen ihn um, und als er auf die Seite floh, fand er auch dort zwei Gegner, und den fünften in seinem Rücken. Der Eid, ihn nicht zu töten, hielt sie ab, ihre Waffen zu gebrauchen; sie warfen ihm auch jetzt wieder von hinten eine Schlinge über den Kopf, zogen ihn vom Pferd, schlugen unbarmherzig auf ihn los, banden ihn dann an Händen und Füßen und legten ihn in den glühenden Sand der Wüste.

Said flehte sie um Barmherzigkeit an, er versprach ihnen schreiend ein großes Lösegeld, aber lachend schwangen sie sich auf und jagten davon. Noch einige Augenblicke lauschte er auf die leichten Tritte ihrer Rosse, dann aber gab er sich verloren. Er dachte an seinen Vater, an den Gram des alten Mannes, wenn sein Sohn nicht mehr heimkehre; er dachte an sein eigenes Elend, daß er so frühe sterben müsse; denn nichts war ihm gewisser, als daß er in dem heißen Sand den martervollen Tod des Verschmachtens erleiden müsse, oder daß er von einem Schakal zerrissen werde. Die Sonne stieg immer höher und brannte glühend auf seiner Stirne; mit unendlicher Mühe gelang es ihm, sich aufzuwälzen; aber es gab ihm wenig Erleichterung. Das Pfeifchen an der Kette war durch diese Anstrenung aus seinem Kleid gefallen. Er mühte sich so lange, bis er es mit dem Mund erfassen konnte; endlich berührten es seine Lippen, er versuchte zu blasen, aber auch in dieser schrecklichen Not versagte es den Dienst. Verzweiflungsvoll lies er den Kopf zurücksinken, und endlich beraubte ihn die stechende Sonne der Sinne; er fiel in eine tiefe Betäubung.

Nach vielen Stunden erwachte Said an einem Geräusch in seiner Nähe; er fühlte zugleich, daß seine Schulter gepackt wurde, und er stieß einen Schrei des Entsetzens aus, denn er glaubte nicht anders, als ein Schakal sei herangekommen, ihn zu zerreißen. Jetzt wurde er auch an den Beinen angefaßt, aber er fühlte, daß es nicht die Krallen eines Raubtiers seien, die ihn umfaßten, sondern die Hände eines Mannes, der sich sorgsam mit ihm beschäftigte und mit zwei oder drei andern sprach. „Er lebt," flüsterten sie, „aber er hält uns für Feinde."

Endlich schlug Said die Augen auf und erblickte über sich das Gesicht eines kleinen, dicken Mannes mit kleinen Augen und langem Bart. Dieser sprach ihm freundlich zu, half ihm sich aufrichten, reichte ihm Speise und Trank und erzählte ihm, während er sich stärkte, er sei ein Kaufmann aus Bagdad, heiße Kalum-Bek und handle mit Schals und feinen Schleiern für die Frauen. Er habe eine Handelsreise gemacht, sei jetzt auf der Rückkehr nach Hause begriffen und habe ihn elend und halbtot im Sande liegen gesehen. Sein prachtvoller Anzug und die blitzenden Steine seines Dolches hätten ihn aufmerksam gemacht; er habe alles angewandt, ihn zu beleben, und es sei ihm also gelungen. Der Jüngling dankte ihm für sein Leben, denn er sah wohl ein, daß er ohne die Dazwischenkunft dieses Mannes elend hätte sterben müssen; und da er weder Mittel hatte, sich selbst fortzuhelfen, noch willens war, zu Fuß allein durch die Wüste zu wandern, so nahm er dankbar einen Sitz auf einem der schwer beladenen Kamele des Kaufmanns an und beschloß fürs erste, mit nach Bagdad zu ziehen, vielleicht könnte er dort sich an eine Gesellschaft, die nach Balsora reiste, anschließen. (Forts. f.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute das **Erlöschen** der Einzelfirma **Schraubenfabrik Talmühle, H. Kalb & Co.**, Sitz in **Holzbronn**, eingetragen.

Den 2. Juni 1913.

Amtsrichter:
Ehmann.

Teinachtal.

Versteigerung von Wein, 1 eis. Kassenschrank, Musikinstrumente, Farben und Hausrat.

In der Konkurssache des **A. Praßler**, Marmorwarenfabrikanten im **Teinachtal** kommt in dessen Anwesen am

Montag, den 9. Juni ds. Js., von nachmittags 2½ Uhr an,

öffentlich zur Versteigerung:

25 Fl. Sekt, 100 Fl. span., 12 Fl. sonstiger Wein, 1 Fäßle Most, 2 Fässer, 1 Flaschenschrank, 1 eis. Kassenschrank, 1 Mandoline, 1 Zither, 1 Ziehharmonika, 1 Gitarre, 1 Fahrrad, 1 Partie Farben (Grün, Ocker, Bleiweiß) und allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1913.

Bezirksnotar **Krayl** in Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Der auf 11. Juni fallende

Viehmarkt

wird auf **Freitag, den 6. Juni,** verlegt.

Den 28. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
J. V. Braun.

Dennjächt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 1½ stöckigen Wohnhauses für Herrn **Conrad Bürkle** in Dennjächt, sind die erforderlichen Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Gaser-, Schlosser-, Flaschner-, Anstrich- und Verschindlungsarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag u. Bedingungen liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf, und sind diesbezügl. in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerten bis **Samstag, den 7. ds. Mts., abends 6 Uhr** ebendaselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 4. Juni 1913.

J. A.
Kohler, Architekt.

Die Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft

bietet

Versicherung gegen Schäden durch Stürme, Cyklone etc.

Näheres durch die **Direktion der Gesellschaft Stuttgart**, Unlandstr. 4-8, Telefon 8790 und die **Subdirektion Urbanstr. 6**, Telefon 919 u. 8787.

Am nächsten **Freitag** (Markttag) bringe ich ausnahmsweis **große**

Hannoveraner

Läuferschweine

(größer wie sonst) im „Hirsch" in Calw zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Albert Tauscher, Schweinehändler.

Auf 1. Juli wird besseres, in der Hausarbeit selbständiges

Mädchen

gesucht, das auch Erfahrung im Kochen besitzt.

Näheres **Pension Lindenberger.**

Ein Laden

mit Wohnung

in günstiger Lage auf 1. Oktober **zu vermieten.**

Angebote erbittet unter **A. Z. 1000** die Geschäftsst. ds. Bl.

Blitzblank

werden alle

Metallgegenstände

ohne jede Flüssigkeit mit

Metallputz-Tüchern

Marke „Tempelberg"

Alleinverkauf f. **Unterreichenbach**

Stefan Preusch, Flaschnermeister.

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtlich geschützt

Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben in den Apotheken in Calw und Wildberg.

Verschiedene

Marmeladen,

Preiselbeeren, Gelee und Essiggurken

empfiehlt billigst

Fr. Lamparter
am Markt.

Mein

Klavierstimmer

kommt in den nächsten Tagen in die dortige Gegend und bitte ich Anmeldungen mir direkt zuzusenden:

Fr. Schilling, Pianof.-Fabrik, **Stuttgart.**

Wegen Platzmangel ist guterhaltenes

Klavier

und ein **Fauteuil** preiswert zu verkaufen. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Fliegenfänger

3 Stück 20 ₰

empfiehlt

R. Hauber.

Den Grasertrag

von ⅝ Morgen Wiese an der Stammheimer Steige verkauft

Köhler, Metzger.

3—4 tüchtige

Gipser

können sofort eintreten:

Gebr. Bacher,
Neuenbürg-Unterreichenbach.

Heugras

zu verkaufen in 3 Teilen: 3½, 1½ und ¾ Morgen.

Widmaier,
Sägewerk, Teinach.

Kleemanns

Ausnahmetage in sämtlichen Sommersachen

Sommerjoppen 2.25, 2.75, 3.75
Lüsterjoppen, jede Preislage
Knabenblousen 95 ₰ bis 3.50
Knabenwaschanzüge 1.95, 2.95 und 4.25
Herrenhosen 2.95 4.25 b. 8.25
Knaben- und Burschenhosen, jede Preislage
Herrenanzüge 18, 24 u. 27 M.
Damenblousen, weiß u. farbig, von 95 ₰ bis 10 M.
Kostümröcke von 2.95 b. 20 M.
Stickerei-Untertaillen 95 ₰
Kinderstrümpfe 32, 38, 45, 58 ₰
Damenstrümpfe . . . 95 ₰
Herrensocken . 3 Paar 1 M.
Handschuhe, weiß, farbig und schwarz . von 38 ₰ an
Waschstoffe Mtr. 35, 58, 65 u. 85 ₰
Ein Posten **Flanellreste** zu Unterröcken, Blousen und Kinderkleidern Mtr. 58 ₰
Weiße **Damen- und Kinderwäsche,** in jeder Preislage.

Ein Posten **Zephirbettücher** mit kleinen Webfehlern, reeller Wert über **2 M**, jedes Stück zum Aussuchen **1.30 M.**

Wegen Aufgabe von **Sonnenschirmen** jedes Stück weiß und schwarz **1.25 M.**, reeller Wert bis **5 M.**

Total-Ausverkauf in **Trauer- und Damenstrohhüten** unter dem Einkaufskreis.

Herren-Einsatzhemden 2.25 und **2.95 M.**

Trotz der **billigen Preise** in **Herren-, Knaben- u. Mädchenstrohhüten** gewähren wir, um unser großes Lager hierin zu räumen, **20 % Rabatt.**

Kinderleiterwagen, Kinderstühle und Kindertischchen werden spottbillig verkauft.

Während den Ausnahme-Tagen erhält jeder Käufer auf alle anderen Artikel

doppeltes Consumgeld oder 10 % in bar.

Warenhaus Geschw. Kleemann.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

Kindersportwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hirsau.

Ein noch neues

Spiegelvertiko

hat sofort zu verkaufen:

Wilh. Labadié.

Einige fleißige, jüngere

Arbeiterinnen

sofort gesucht.

H. F. Baumann,
mech. Kratzenfabrik.

Schömberg OA. Neuenbürg.

Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre. Derselbe kann die **Metzgerei und Wurstlerei** gründlich erlernen. Auch wird ein ordentliches

Mädchen

von 18—20 Jahren sofort gesucht.

Friedrich Burkhardt,
Metzgermeister.

Alzenberg.

3 bis 4 tüchtige

Maurer

können sofort eintreten bei

J. G. Walz,
Maurermeister.

Zuffenhausen.

Auf 1. Juli **zwei tüchtige**

Mädchen

gesucht, eines für Wirtschaft zum Servieren, eines für Küche, welches gut kochen kann.

Gefällige Anträge nimmt entgegen **Fr. Wenninger**, Hohesteinstraße 44.

Aidlingen.

Suche zum sofortigen Eintritt einen **tüchtigen**

Mühlebauern

für Kundschaft.

Jakob Binder,
Mühlebesitzer.

Eine

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Garten und Zubehör oder ein ganzes **Familienhaus** in Calw od. Hirsau, am liebsten in der Nähe des Waldes gelegen, für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten an die Geschäftsst. ds. Bl.

Freiburg i. B.

Gesucht zum 1. Juli in kleinen Haushalt (ev.,) braves, besseres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, das schon gedient hat. Gute Zeugn. Bedingung.

Frau v. Kriegsheim,
Hildestraße 65.

Schönes, gut möbliertes

Zimmer

per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmer zu vermieten.

Vom 15. Juni ab bis 1. August ist ein **gut möbliertes Zimmer,** in schönster Lage, direkt beim Georgenäumsgarten, zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw